

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

20.10.1907 (No. 288)



# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 20. Oktober.

№ 288.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonamt Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Verantwortlicher: hiesig Nr. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 2 M. Briefe und Gelder frei.  
Überwachte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortlichkeit für irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** sich unter dem 9. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Professor des Maschinenbaus an der Technischen Hochschule, Geheimen Hofrat Dr. Karl Keller in Karlsruhe, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 14. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Professor des Maschinenbaus an der Technischen Hochschule, Geheimen Hofrat Dr. Karl Keller in Karlsruhe, auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** sich unter dem 18. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Sölzgel an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub, dem Professor Behrens in Berlin und dem Bildhauer Adolf Hermann in München das Ritterkreuz erster Klasse und dem Dr. R. A. Meyer in Paris das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 18. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Professor Dr. Ludwig Klein an der Technischen Hochschule hier zum Geheimen Hofrat zu ernennen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 11. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Bezirksbauinspektor Leopold Sing in Donaueschingen unter Verleihung des Titels Oberbauinspektor nach Karlsruhe zu versetzen und dem Finanzministerium zur Leitung der technischen Revision zuzuteilen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Bayern, das Reich und Preußen.

A München, 18. Oktober.

Die Erörterung des Verhältnisses zum Reich gehört zum ewigen Bestand der Debatten in der bayerischen Abgeordnetenversammlung. Was da monatelang vor der Einberufung des Landtags in einem Teile der bayerischen Presse über „Unstimmigkeiten“ zwischen der bayerischen Regierung und den amtlichen Stellen im Reich, sowie über den angeblichen Rückgang des Einflusses Bayerns auf die innere Reichspolitik zusammengetragen wird, findet seinen Widerhall in der Abgeordnetenversammlung und immer wieder sieht sich die Regierung veranlaßt, durch den hierzu berufenen Vorsitzenden im Ministerrat derartigen Behauptungen entgegenzutreten. Nachgerade wirkt diese Unterstellung ermüdend, weil ja in der Tat nicht abzusehen ist, wer in Berlin ein Interesse daran hat oder haben sollte, den Versuch einer „Kaltstellung“ Bayerns im Reich zu unternehmen, und es ist dieser von einzelnen Presseorganen und den ihnen nahestehenden Parlamentariern immer wieder unternommene Verdächtigungs-feldzug einer der trübsten Kapitel bayerischer Sonderpolitik. Da es an greifbarem Material fehlt, wird mit „Vermutungen“ gearbeitet, deren Haltlosigkeit amtlich leicht zu erweisen ist, deren Tendenz aber in einem Teile der Bevölkerung trotzdem Unbehagen verursacht. So wird denn auch die neueste Erklärung des Ministerratsvorsitzenden Herrn v. Podewils nicht lange über den Tag, an dem sie in der Abgeordnetenversammlung abgegeben worden ist, fortwirken. Die bayerische Regierung erklärt nicht zum ersten Male, daß — wie Herr v. Podewils es neuerdings bekennt — „Bayern im Reich den Einfluß hat, den es beanspruchen kann, den es sich verschafft und gesichert hat durch seine stets aktive und geübte Mitarbeit an den Aufgaben des Reiches, durch seine loyale und freudige Erfüllung der übernommenen Pflichten, durch jenes Ver-

trauen, welches im Verhältnis der Bundesstaaten zu einander gewährleistet wird, durch gegenseitiges Entgegenkommen, durch fernere Betätigung und Rücksichtnahme, Momente, in denen das Ganze doch seine beste und sicherste Stütze hat und zugleich die Garantie für eine weitere gedeihliche Entwicklung.“ Man sollte annehmen dürfen, daß eine so präzis amtl. Erklärung genügen und Zweifeln die Spitze abbrechen müßte; man wird aber weiter mit unfahbaren Verdächtigungen im Lande umgehen und es wird somit — um nochmals Herrn v. Podewils zu zitieren — „eine bayerische Eigentümlichkeit bleiben, daß dieser Beziehungen zum Reich von hier aus mit Emphase Erwähnung geschehe.“

Neben der „unberechtigten und zu weit gehenden Einmischung des Reiches“ ist in einem Teile der bayerischen Presse die „preussische Uebergriffspolitik“ ein sehr geschätzter und stark in Umlauf gebrachter Geschäftsartikel. Da nügen alle offiziellen Erklärungen und attemmäßigen Beweisurkunden noch weniger. Wie oft schon wurde amtlich festgestellt, daß das Projekt der Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft von württembergischer Seite ausgegangen ist! Trotzdem geht immer wieder der Vergewaltigungsversuch von Preußen aus. Es wird daher nicht viel nützen, wenn der Verkehrsminister in der Kammer neuerdings feststellt, daß nicht die von Bayern in den Vordergrund gerückte föderalistische Tendenz den Plan zum Scheitern brachte, sondern vielmehr der Umstand, daß „die beteiligten Verwaltungen über den Maßstab, zu dem jede an den Ausgaben der Betriebsmittelgemeinschaft sich hätte beteiligen müssen, nicht einig zu werden vermochten“. Und die Tarifreform machte die bayerische Regierung mit, weil sie selbst eine Milderung in Aussicht genommen hatte und nicht, weil sie „einen Druck von Preußen fürchtete oder hätte befürchten müssen“. Ebenso ungerechtfertigt ist der Vorwurf, daß Preußen zum bayerischen Verkehrsverwaltung bei der Einführung der 45-tägigen Geltungsdauer der Rückfahrkarten „überumpelt“ habe, um Bayern, das kurz vorher die Verlängerung auf 10 Tage eingeführt hatte, zu übertrumpfen. Tatsächlich liegt zwischen den beiden Verordnungen ein Zeitraum von — 9 Jahren!

Und zum Schluß noch das preussische Wahlrecht! Auch diese Angelegenheit, die doch eigentlich ganz und gar nichts bayerisches an sich hat, mußte in der — Generaldebatte zum bayerischen Budget ihre Rolle spielen. Mit begründetem Rechte durfte der Ministerratsvorsitzende, Herr v. Podewils, den Versuch eines Eingriffs in preussische Dinge mit den Worten zurückweisen: „Abg. Müller hat es beklagt, daß ein preussischer Abgeordneter im Deutschen Reichstag und eine preussische Zeitung sich in unser Wahlrecht einmische und in demselben Atemzug geht er mit aller Schärfe gegen Preußen und das dortige Wahlrecht los und verlangt nichts weniger, als daß die bayerische Regierung in dieser Beziehung Vorstellungen erheben soll. Ich gebe zu, daß der Abg. Müller eine eigentliche Einmischung nicht verlangt hat, sondern nur eine freundliche Mitteilung. Aber in solchen Dingen ist auch eine freundliche Mitteilung schon zu viel. Ich würde eine derartige freundliche Mitteilung zurückweisen.“

(Telegramm.)

München, 18. Okt. In der heutigen Abend Sitzung der Kammer der Abgeordneten fragte Dr. Schädlcr (Ztr.) nach den Gründen, aus denen die bayerische Regierung der letzten Reichstagsauflösung zugestimmt habe. Ministerpräsident Herr v. Podewils erklärte, die verbündeten Regierungen hätten den Antrag Pompej nicht annehmen können, weil er ein Ueberschreiten der dem Reichstag gezogenen Zuständigkeit und ein Eingriff in die bei freigerischen Verwicklungen unentbehrliche Autorität des Militärkommandos bedeutete. Für die Bemessung der zur Bewältigung des Aufstandes nötigen Truppenzahl konnte nur die Militärautorität, nicht das Parlament maßgebend sein. Die bayerische Regierung stimmte der Auflösung im voraus für den Fall zu, daß der Reichstag den Nachtragsetat ablehne oder die Truppenzahl einschränke. Für die Stellungnahme der Regierung war nicht maßgebend Feindseligkeit gegen irgendeine Partei; sie erfolgte aus rein sachlichen Gründen.

### Das Befinden des Kaisers Franz Josef.

(Telegramme.)

Wien, 18. Okt. Ueber die gestrige Abendvisite meldet die „Korresp. Wilhelm“: Der Kaiser war den ganzen Tag über fieberfrei; der Appetit ist gut; das Befinden ist trotz der schlechten Nacht nicht ungünstig, zumal die katastrophalischen Erscheinungen etwas zurückgegangen sind.

Wien, 19. Okt. Das k. k. Korresp.-Bureau meldet: Das Befinden des Kaisers war im Laufe der heutigen Nacht gut. Der Husten war sehr gering. Auch morgens trat kein Fieber ein. Der Zustand des Monarchen ist verhältnismäßig befriedigend. — Eine weitere Meldung besagt: Der Kaiser hat die heutige Nacht besser verbracht als alle anderen vorher seit Wochenfrist. Er fühlte sich früh durch guten Schlaf gekräftigt und arbeitete vormittags. Subjektives Befinden und Stimmung sind sehr gut.

### Die Schlußsitzung der Haager Friedenskonferenz.

(Telegramm.)

Haag, 19. Okt. In der gestrigen Schlußsitzung der Haager Friedenskonferenz hielt der Minister des Auswärtigen, van Lets van Goudriaan, eine Rede, in der er wiederholt der großen und aufrichtigen Genug-tuung Ausdruck gab, welcher der Zusammentritt der zweiten Friedenskonferenz der Königin und der Regierung bereitet habe. Der Redner hob hervor, daß die Konferenz in gewissem Sinne vielleicht weniger glänzend, ihre Aufgabe sicherlich aber nicht weniger schwierig gewesen sei, als diejenige der Konferenz von 1899. Man habe Grund anzunehmen, daß die Lösungen, welche verschiedene Fragen in der gegenwärtigen Konferenz gefunden haben, die Bestrebungen der glühenden Vertreter der Friedensbewegung nicht völlig befriedigen werde. Nach einiger Zeit indessen werde durch Dokumente nachgewiesen werden, daß die Konferenz an Probleme herangetreten mußte, deren Lösung die Ausgleiche von gegensätzlichen Interessen auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen in sich schloß. Die Uebereinkommen, deren Unterzeichnung bevorstehe, beweisen jedoch, daß es trotzdem gelungen sei, über die verschiedenen Materien des Konferenzprogramms ein Einvernehmen zu erzielen. Der Redner sprach den Wunsch aus, daß der Haag der regelmäßige dauernde Sitz der Friedenskonferenz werden möge. Sodann hielt Präsident Nelidow eine längere Rede, worin er einen Rückblick auf die Konferenzarbeiten warf und erklärte, die Konferenz werde der Markstein in der Geschichte der Menschheit bilden. Er betrachtete es als Ehre, die Versammlung präsidieren zu haben, als Krönung seines langen Lebens, er sei glücklich und stolz auf die Eintracht, die in der Konferenz geherrscht habe. Nelidow schlug sodann vor, an Ihre Majestät die Königin der Niederlande und den Präsidenten Roosevelt ein Guldigungs-Telegramm zu senden, für das warme Interesse, das sie an der Konferenz genommen haben. An Seine Majestät den Kaiser von Rußland wurde folgende Depesche gerichtet: „Die zur Schlußsitzung vereinigte 2. Friedenskonferenz richtet in höchster Ehrerbietung den Ausdruck ihrer tiefen Dankbarkeit an den erhabenen Anreger und Förderer des humanitären Friedenswertes, an dessen Förderung sie gearbeitet hat unter dem Vorsitz des Vertreters Eurer Majestät.“ Hierauf erklärte — es war gerade 5 Uhr geworden — Präsident Nelidow die Sitzung für aufgehoben und die Konferenz für geschlossen. Die Schlußakte ist gestern unterzeichnet worden, heute erfolgt die Unterzeichnung der Konvention. — Der deutsche Vertreter, Herr v. Marschall, ist gestern abend abgereist.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

Die Streikbewegung der Eisenbahner.  
Rom, 19. Okt. Die von dem Verwaltungsrat der Staatsbahnen getroffenen Maßnahmen ertrugen sich auf die Entlassung von etwa 15 Häufelührern und auf leichtere Strafen für mehr als tausend Eisenbahner. Der Eisenbahndienst wickelte sich gestern in regelmäßiger Weise ab. Sämtliche Blätter rufen dem Eisenbahnpersonal, nicht in den

(Mit zwei Beilagen.)



Ausstand zu treten. „Popolo Romano“ glaubt, der Ausstand werde nicht eintreten, weil die öffentliche Meinung des ganzen Landes gegen ihn sei und weil die Regierung und die Direktion der Staatsbahnen gegen jede Eventualität gerüstet seien. Nach der „Tribuna“ antworteten von 72 Sektionen des Eisenbahnerbundes 50 und von diesen erklärten sich 22 gegen den Streik. Der Mailänder „Secolo“ und das Organ der radikalen Partei bedeuten dem Eisenbahnerpersonal, daß der Ausstand ein kolossales Fiasko erleben würde.

\* London, 19. Okt. Der „Evening Standard“ sagt, er sei in der Lage, zu berichten, daß Schritte zu einem Ausgleich in der Eisenbahnerfrage getan worden seien. Lloyd George habe einen hervorragenden Eisenbahndirektor, der in der gegenwärtigen Krise einer der Führer auf Seiten der Eisenbahnergesellschaften sei, eingeladen, mit ihm in der nächsten Woche zusammenzukommen. Das Blatt erzählt weiter, diese Einladung sei angenommen worden und weitere Zusammenkünfte zwischen Lloyd George, der dabei nur für seine Person handle, und dem Eisenbahndirektor werden folgen. Bell, der Sekretär des Eisenbahnerverbandes, werde eingeladen werden, später gleichfalls mit dem Handelsminister zu konferieren.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* München, 18. Okt. Kammer der Abgeordneten. Auf einen Angriff des Abg. Priege (fr. Bgg.), daß dem sozialdemokratischen Abg. Kohaupt, welcher als Arbeiter bei den Staatsbahnen tätig war, während der Abgeordnetenzzeit Urlaub mit Fortzahlung des Arbeitslohnes gewährt wurde, erklärte der Ministerpräsident, Frhr. v. Bodenstedt, das Vorgehen der Regierung sei berechtigt; die Arbeiter erhielten auch als Schöffen oder Geschworene Urlaub mit Fortzahlung des Lohnes. Daß Kohaupt Sozialdemokrat sei, komme nicht in Betracht, da er nur Arbeiter, nicht Beamter sei, welcher letzterer selbstverständlich durch den Dienst auf das monarchische Prinzip verpflichtet ist. Die Regierung würde, wenn ein Beamter sich dagegen verhehle, daraus die Konsequenzen ziehen.

\* Paris, 19. Okt. Der der geeinigten sozialistischen Partei angehörige Deputierte Paul Broussé nimmt in seinem heute zum ersten Male erschienenen Blatte „Proletaire“ gegen den Herbeismus entschiedene Stellung und erklärt, es sei unabweislich notwendig, daß der Antimilitarismus aus der sozialistischen Partei wieder hinausgetrieben werde.

\* London, 19. Okt. Das Komitee des Coddenflusbs faßte den Beschluß, im nächsten Jahre in London einen internationalen Freihandlungskongress abzuhalten und die bedeutendsten Freihändler aus allen Teilen der Welt zur Teilnahme einzuladen.

\* Oheffa, 19. Okt. Der englische General French ist hier eingetroffen und wird von hier nach den Balkanstaaten und nach Persien reisen.

\* Malaga, 19. Okt. Seine Majestät der König und der Ministerpräsident Maura sind an Bord des Panzerkreuzers „Cataluna“ nach Barcelona abgereist.

\* Seoul, 18. Okt. Der Kaiser von Korea gab heute ein Frühstück zu Ehren des japanischen Kronprinzen, der abends den Kronprinzen von Korea zum Diner bei sich sah. Es wurde beschlossen, daß der koreanische Kronprinz nach Japan gehen soll, um dort zu studieren.

\* Gatalanca, 19. Okt. Die drahtlose Telegraphie wurde hier eingerichtet. Das erste Telegramm sandte General Prude an Admiral Philibert an Bord des „Gloire“. Man glaubt, daß in der nächsten Woche eine direkte Verbindung mit Tanager hergestellt sein wird und demnächst auch mit Paris.

### Finanzielle Rundschau.

Die Börsensituation wird allgemein wieder recht pessimistisch beurteilt. Lange haben die deutschen Märkte den ungünstigen Einflüssen des Auslands ansehnlichen Widerstand entgegengesetzt, aber allmählich sind die Wogen der Depression doch auch zu uns hereingebrochen. Die Rückgänge, welche in New-York für Kupfer, Zinn, Blei usw. eingetreten sind, haben so große Wertzerstörungen veranlaßt, daß die Verluste auch größeren Firmen bis ins Mark gedrungen sind. Dazu kommen noch die heftigen Kursverschiebungen in den amerikanischen Eisenbahnbahres und in Transporthwerten, so daß die ganze Finanzwelt seit einer Reihe von Monaten unter schweren Schicksalsschlägen zu leiden hat. Es kann daher nicht Wunder nehmen, daß fast täglich neue Insolvenzen deklariert werden. Hart mitgenommen wurden besonders Holland und Italien, aber auch in Deutschland brechen allmählich Insolvenzen hervor.

Großes Aufsehen erregte die Zahlungseinstellung der alten Firma Haller, Söhle & Co. in Hamburg, wodurch der ganze Hamburger Markt deprimiert wurde. Es zirkulieren eine stattliche Menge von Akzepten dieser Firma, so daß anscheinend eine Reihe von Diskonturen, also auch die meisten Großbanken, von dieser Suspension in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Denn es ist nur allzu natürlich, daß, sobald in der Kreditkette ein Glied bricht, andere Glieder nachstürzen. Auf diese Weise ist dem allgemeinen Mißtrauen wieder Vorschub geleistet.

Zu allem Ungemach hat sich auch die Lage des Geldmarktes wieder verschlechtert, was daraus hervorgeht, daß die Wechselkurse zu unseren Ungunsten stehen. Wenn die leitende Bank dennoch von einer Diskonterhöhung abgesehen hat, so geschah dies mit Rücksicht auf das Hamburger Fallisiment, um nicht die ohnehin vorhandene Erregung noch zu steigern.

Mit der starken Nachfrage nach Geld war ein Druck auf alle Gebiete und insbesondere auf dasjenige der Renten verknüpft. Von unseren heimischen Fonds wurden besonders die 3prozentigen Gattungen zurückgedrängt, während die anderen sich besser hielten. Insbesondere erwiesen sich die 4prozentigen Schatzanweisungen recht widerstandsfähig, obwohl bei den größeren Posten die Sperre Mitte Oktober abließ. Der Druck, der auf den ausländischen Renten lastet, ist zum guten Teil mit Verkäufen aus Holland, wo ein großer Markt für fremde Renten besteht, verknüpft. Im übrigen sind fast alle Gattungen von den seitlichen bis zu den spekulativen zurückgegangen. Auch österreichische und ungarische Renten gaben erheblich nach, weil die Bulletin über das Befinden des Kaisers Franz Josef an den Donaubörsen vorübergehend einen größeren Verkaufsantrieb veranlaßten. Auch österreichische Kreditanstaltsaktien, Wiener Bankverein gaben er-

heblich nach, zumal diese Institute an einer türkischen Insolvenz beteiligt sind.

Auch heimische Banken stellten sich durchschnittlich mehrere Prozent niedriger, ohne daß es nötig wäre, auf Details einzugehen. Montanwerte bewegten sich in mächtigem Tempo abwärts, zumal die amerikanischen Eisenberichte wieder recht pessimistisch klingen. Im Inland sind gleichfalls Preisermäßigungen vorgekommen. Kohlenwerte hielten sich fest, weil die Staatsbahnverwaltung den Kohlenlieferungsvertrag auf drei Jahre verlängert hat. Kaufkraft bestand für Kaliverte, die in verschiedenen Gattungen höher notierten. Sonst sind die Industriepapiere zur Mehrzahl niedriger, besonders chemische, wie z. B. Badische Anilin, Sächsischer Farbwerte, Aliramarin usw. Auch Elektrizitätsaktien haben die Kurssteigerungen der letzten Zeit zum großen Teil wieder eingebüßt, ebenso Maschinenfabriken, Kunstseide, Zementaktien, Brauereien, kurz, die ganze Liste der Industriepapiere zeigt zum großen Teil mattere Kurse.

Österreich-ungarische Bahnen zeigten sich verhältnismäßig widerstandsfähig, obgleich die meisten Linien durch die passive Resistenz einen bedeutenden Einnahmeausfall zu erleiden haben. Glücklicherweise ist aber diese Resistenz nunmehr beseitigt. Auch italienische Bahnwerte meistens niedriger, namentlich Meridional. Gebessert sind Prince Henry.

Schiffabrikaktien schwächten sich auf Hamburger Verkäufe ab.

(Telegramm.)

\* Hamburg, 19. Okt. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird die Zahlungseinstellung der Firma Haller, Söhle u. Co. nicht von weiteren Folgen für den Hamburger Platz sein. Der Zusammenbruch erfolgte, weil die Firma sich weit über ihre Verhältnisse hinaus in größtenteils unrentablen Grundstückspekulationen und industriellen Unternehmungen engagiert. Die Akzente in Höhe von etwa 15 Millionen Mark sind in sehr vielen verschuldeten Händen; ein erheblicher Teil beruht auf Kredit an laufmännische Firmen, während der Rest Forderungen der eben erwähnten Unternehmungen darstellt. Die Hamburger Kaufmannschaft ist daher so gut wie uninteressiert.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 19. Oktober.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, Geheimrat D. Helbig, zum Vortrag. Gegen Abend hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

### \*\* Probefahrten mit neuen Schnellzuglokomotiven.

Am 15. und 16. Oktober haben die ersten Abnahmeprobefahrten mit den neuen sechsschichtigen Schnellzuglokomotiven stattgefunden.

Am 15. d. M. wurde ein Schnellzug von 410 Tonnen Wagen-Gewicht und 44 Wagenachsen auf der Strecke Heidelberg—Wasel, am 16. d. M. ein gleicher Schnellzug auf der Strecke Heidelberg—Offenburg und unmittelbar daran anschließend ein solcher von 197 Tonnen Wagen-Gewicht und 20 Wagenachsen auf der Strecke Offenburg—Triburg—Konstanz befördert. Die ganzen Strecken Heidelberg—Wasel und Heidelberg—Triburg—Konstanz mit 251 und 306 Kilometer Länge wurden jeweils von der gleichen Lokomotive ohne Wechsel auf einer Zwischenstation zurückgelegt.

Die vorgeschriebenen Fahrzeiten konnten eingehalten werden, obwohl die Belastung bei allen drei Zügen, teilweise recht erheblich über der durch den Vertrag bedingenen Grenze lag.

Durch die unbegreiflichen, in einem Teile der Presse in letzter Zeit aufgetauchten Behauptungen, daß die Lokomotiven oder deren Tender auf der Schwarzwaldbahn nicht verkehren könnten, und daß die Leistungen der Lokomotiven ungenügend seien, ist das erfreuliche Interesse, welches die Öffentlichkeit an dieser neuesten Betriebsrichtung unserer Staatsbahnen nimmt, wiederholt in bedauerlicher Weise irreführt worden. Diese Behauptungen dürften nunmehr durch die Tatsachen widerlegt sein. Eine eingehendere Mitteilung über das Ergebnis der Abnahmefahrten, deren endgültige Erledigung einige Wochen Zeit beanspruchen wird, bleibt vorbehalten.

### \*\* Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Monat September:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summe M.	Januar bis mit September M.
nach geschätzter Feststellung 1907 auf 1 km Betriebslänge . . .	2 531 840	5 599 510	836 290	8 967 640	75 275 800
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge . . .	1 542	3 238	—	5 260	44 262
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge . . .	2 752 000	5 082 980	691 520	8 526 450	70 278 690
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge . . .	1 679	2 984	—	5 066	41 762
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge . . .	2 694 621	5 145 821	796 292	8 636 734	71 205 902
Zum Jahre 1907 gegen geschätzte Einnahme des Jahres 1906 mehr weniger	—	516 580	144 770	441 190	4 997 110
auf 1 km Betriebslänge . . .	—	137	254	—	—
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1906 mehr weniger	—	453 689	89 998	330 906	4 069 898

Erklärungen. Der Reiseverkehr war im September sehr lebhaft. Das Wetter war anhaltend günstig und trug dazu bei, den Ausflugsverkehr an Sonntagen sehr zu vermehren und den Rückstrom der Reisenden aus den Sommerfrischen und Kurorten auf den ganzen Monat zu verteilen. Für die Rückreisen aus der Schweiz mußten fast täglich Vorzüge zu den Hauptschnellzügen abgefertigt werden. Die geschätzten Einnahmen aus dem Personenverkehr sind im September 1907 um 220 160 M. geringer als im September 1906, was in erster Reihe darauf zurückzuführen ist, daß vom 15. bis 23. September 1906 die großen Festlichkeiten aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin einen ganz außerordentlichen Reiseverkehr und dadurch eine außergewöhnlich hohe Mehreinnahme veranlaßt hatten. Für die 9 Monate Januar bis September betrug übrigens die geschätzte Mindereinnahme des Jahres 1907 gegen 1906 nur 41 120 M.

Der Güterverkehr war auch im September andauernd sehr groß. Der Versand von landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat stark zugenommen, der Versand von Kohlen war fortwährend sehr groß, vorzugsweise nach Bayern, Württemberg, Oesterreich und der Schweiz. Das stetig fallende Wasser nötigte auf dem Unterrhein zu leichtern. Die Schiffahrt auf dem Neckar und Oberrhein war mit wenigen Ausnahmen eingestellt; in den Mannheimer Hafenanlagen war der Verkehr sehr lebhaft. Bedarfszüge, Vor- und Nachzüge und Sonderzüge mußten in größerer Zahl geführt werden. Der Mangel an Güterwagen, namentlich an offenen, war fortwährend stark. Die geschätzten Einnahmen aus dem Güterverkehr des September 1907 übertreffen jene des September 1906 um 516 580 M. In den 9 Monaten Januar bis September hat der Güterverkehr nach Schätzung im Jahr 1907 gegenüber 1906 ein Mehrerträgnis von 3 623 260 M. geliefert.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Morgen, Sonntag den 20. Oktober, wird Gelegenheit sein, die ehemalige Königlich Bayerische Hofopernsängerin Charlotte Huhn, welche dem hiesigen Publikum von der Mitwirkung im sechsten Abonnementkonzert des Hoforchester am 15. Februar 1906 noch bekannt ist, in der Partie der Ortrud in „Lohengrin“ auf der Bühne zu hören. Fräulein Huhn sang damals die Arie aus Gluck's „Alceste“ und Schubert's „Allmacht“ mit so großem Erfolge, daß die Generaldirektion dem damals vielfach geäußerten Wunsche, die Sängerin im Theater zu hören, entsprechen zu sollen glaubte.

\* (Parteiversammlung.) Unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Oberschulrat Rehm ann fand gestern im Saal III der Schrempfschen Brauerei eine Versammlung des nationalliberalen und des jungliberalen Vereins statt, um das Referat Oberrechnungsrat Gausels über den Parteitag in Wiesbaden entgegen zu nehmen. Der Referent knüpfte an die Trauerkundgebung des Parteitags an und widmete dem vereinigten Großherzog einen warm empfundenen Nachruf; zum Zeichen der tiefen Trauer erhoben sich die Anwesenden von den Sigen. Besonders eingehend behandelte darauf der Redner in einem Bericht die Ausführungen Wassermanns über die Unterstützung der nationalen Arbeiterbewegung und die Heranziehung der nationalen Sache nach fernstehenden Arbeiterkreise, eine Frage, für die auch der badische Fraktionschef Dr. Bing so warm in Wiesbaden eingetreten war. Kammerstenograph Frey hebt hervor, daß die Tagung in Wiesbaden ein gewaltiger Fortschritt sei gegenüber dem Goslarer Parteitag. Wassermann habe sich in Wiesbaden über die Jungliberalen so ausgesprochen, daß diese durchaus mit seinen Ausführungen einverstanden sein konnten. In erster Linie hätten seine Darlegungen über die Pensionen- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangehörigen interessiert. Daraus geht der Redner näher ein. Faktor Schumann widmet Herrn Frey seinen Dank für die Ausführungen über die Privatversicherung, die Parteileitung möge sich gerade dieser Frage besonders annehmen. Kurz nach 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

\* (Die Volkshochschule) des Volksbildungsvereins beginnen am nächsten Dienstag. Professor Pauli wird im Mineralogischen Hörsaal der Technischen Hochschule am 22., 29. Oktober, und 3., 12. (15.) November, jeweils um 8 Uhr abends, über die „Entstehung und Umgestaltung der Erdoberfläche im Laufe der Erdgeschichte“ unter Vorführung von Lichtbildern Vorträge halten. Auch sind zwei Exkursionen vorgesehen.

\* (Die Volkshochschule in der Schönenstraße) sollte nach einem Beschluß des Stadtrats auf 1. Oktober aufgehoben werden. Auf eine Eingabe des Vereins Volksbildung hat der Stadtrat indessen von der Aufhebung vorläufig nochmals Abstand genommen. Es liegt nun in der Hand der Interessenten, durch regen Besuch die Existenzberechtigung dieser Anstalt zu erwiesen. Denn nur, wenn die Zahl der Besucher bedeutend wächst, ist zu hoffen, daß die Stadt auch weiter die Opfer bringen wird, welche ihr aus dieser Einrichtung erwachsen.

\* (Arbeiterbildungsverein.) Am Montag den 21. Oktober, abends 8½ Uhr, wird Herr Hofkapellmeister Hugo Schakerl einen Negationsvortrag aus Werken Friß Reuters halten.

\* (Das umlagepflichtige Kapitalrentensteuerkapital) der Stadt beträgt im laufenden Jahre 357 548 560 M., gegen 1906 mehr 20 382 550 M., worunter die Steuerkapitalien der Bororte Weiertheim, Rintheim und Rippurr mit zusammen 974 160 M. enthalten sind. Die Mehreinnahme an Umlagen daraus für das laufende Jahr gegenüber dem Voranschlag beläuft sich auf 17 289 M.

\* (Die 8. Versammlung des kirchengeschichtlichen Vereins), unter dem Vorsitz, des Herrn Professor Dr. Krieg-Freiburg, war sehr zahlreich, besonders von Geistlichen, besucht. Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm wohnte der Versammlung bei. Der Vorsitzende widmete dem verstorbenen Großherzog einen herzlichen Nachruf, an dessen Schluß sich die Versammlung von den Sigen erhob. Herr Pfarrverweser Dr. Nieder-Scherzinger sprach über die Aufhebung des Klosters St. Blasien. Der Verein zählt jetzt 862 Mitglieder.

\* (Die Karlsruher städtische Gewerbeschule), die bei den allgemein so gesteigerten Anforderungen ihre Aufgabe in der so notwendigen grundlegenden Ausbildung der Lehrlinge durchaus nicht für abgeschlossen halten kann, sondern der fachlichen und geschäftsmännlichen Weiterbildung gereifter Leute aus der Praxis, wie Gesellen, Werkmeister und jüngeren Meistern ihre volle Aufmerksamkeit widmet, wird auch in diesem Winter Fortbildungskurse für Angehörige der verschiedenen Berufe abhalten. Die sogenannten Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung, Handvergoldende, Feizer- und andere Kurse werden am Montag den 4. November beginnen und bis gegen Ostern n. J. dauern. Die Anmeldungen sind



in der Kanzlei des Gewerbeschulgebäudes möglichst bis zum 28. d. M. zu bewirken.

**Städtisches Krankenhaus.** Mit Wirkung vom 1. September d. J. an wurde dem Volontärarzt im städtischen Krankenhaus, Dr. Richard Unter-Eder die Stelle eines zweiten Assistenzarztes übertragen.

**Der evangelischen Gesamtkirchengemeinde** der Stadt wird der große Festballsaal auf den Abend des 10. November d. J. zur Abhaltung eines Festbanketts, aus Anlaß der Einweihung der Lutherkirche in der Oststadt, vom Stadtrat unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

**Sitzungen des Schwurgerichts vom 17. und 18. Oktober.** Ein Liebesroman wenig erbaulicher Art, der sich vor mehreren Jahren in Pforzheim abspielte, fand Donnerstag vor dem Schwurgericht mit der Verhandlung der Anklage gegen den 30 Jahre alten Graveur Th. Diehle aus Berlin wegen Meineids und die 31 Jahre alte Schreinerstochter Marie Amalie Schwörer geb. Nestle aus Pforzheim wegen Anstiftung zum Meineid seinen Abschluß. Der Angeklagte Diehle war im August 1900 nach Pforzheim gekommen, um dort eine Stellung als Graveur anzunehmen. Er ludte sich damals ein möbliertes Zimmer, das er bei den Schreinerseheleuten Schwörer fand. Schwörer merkte bald, daß er von seiner Frau hintergangen wurde, und verließ deshalb eines Tages im Oktober seine Wohnung, um nicht mehr in seine Häuslichkeit zurückzukehren. In dem von Frau Schwörer angestregten Ehegerichtsverfahren hatte der beklagte Ehemann geltend gemacht, daß seine Frau Beziehungen zu anderen Männern unterhalte, darüber befragt, ob er zu Frau Schwörer in einem näheren Verhältnis gestanden habe, stellte Diehle dies unter seinem Eide in Abrede, obwohl das Gegenteil der Wahrheit entsprach. Die Ehe der Schwörer wurde im folgenden Jahre, hauptsächlich auf Grund der Aussagen des Diehle durch Urteil des Landgerichts Karlsruhe geschieden. Der Angeklagte kam noch ein zweites Mal in die Lage, seine Beziehungen zu Frau Schwörer ebidlich abzuleugnen. Im Jahre 1903 lehrte Diehle in seine Heimat nach Berlin zurück. Er brach aber seine Pforzheimer Verbindungen damit nicht ab, sondern unterhielt sie noch weiter, selbst nachdem Frau Schwörer sich mit ihrem früheren Manne ausgesöhnt und mit diesem im Spätjahr 1904 wieder verheiratet hatte. So wäre denn diese Liebesgeschichte bald der Vergessenheit anheimgefallen, wenn nicht die Staatsanwaltschaft durch eine Schwester der Schwörer, von dem, was zwischen dieser und Diehle vorgefallen war, Kenntnis bekommen hätte. So geschah es nun, daß die Schwörer und Diehle sich jetzt vor dem Schwurgericht verantworten mußten. Diehle war geständig. Er erklärte, daß er durch Tränen, Bitten und furchtbares Flehen der Schwörer zum Meineid verleitet worden sei. Die Angeklagte Schwörer leugnete. Nach dem heutigen Beweisergebnisse sprachen die Geschworenen beide Angeklagten im Sinne der erhobenen Anklage schuldig, bejahten aber bei Diehle die Strafmilderungsfrage nach § 157 R. St. G. B. Daraufhin verurteilte der Schwurgerichtshof Diehle zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft, die Schwörer zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und zur dauernden Zeugenunfähigkeit. — Als letzter Fall der diesmaligen Schwurgerichtssession gelangte am Freitag unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Anklage gegen den 22 Jahre alten Goldarbeiter Gustav Kröner aus Buchenfeld wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Der Angeklagte war beschuldigt, daß er an einem nicht mehr festzustellenden Tage im Sommer 1905 abends zwischen 5 und 6 Uhr auf der Straße von Pforzheim nach Buchenfeld eine Prostituierte, die sich auf dem Heimwege nach Buchenfeld befand, anpöbelte und an ihr ein Verbrechen im Sinne des § 176 R. St. G. B. zu verüben suchte, daß er ferner am 2. September d. J. auf dem Wege, der vom Kupferhammer bei Pforzheim nach Buchenfeld durch den Wald führt, eine in Pforzheim wohnende Kettenmacherin überfiel und an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen begehen wollte. Der Angeklagte, ein geistig beschränkter Mensch, war in der Hauptsache geständig. Auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses bejahten die Geschworenen die beiden an sie gestellten Schuldfragen, wie auch die zu jeder Schuldfrage gestellte Frage nach mildernden Umständen. Das gemäß dieses Verdicts gegen Kröner erlassene Urteil lautete auf 1 Jahr 5 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. An der Strafe kam 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug. — Mit diesem Falle hatte die Schwurgerichtssitzung ihr Ende erreicht.

**Mühl, 18. Okt.** Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Stehle und des Landtagsabgeordneten Geppert fand heute im hiesigen Rathausaal die erste Sitzung des für die Errichtung eines Großerzogs Friedrich-Denkmal geübten Komitees statt. Einleitend betonte Bürgermeister Stehle, daß durch die hochherzige Zusage eines hiesigen Bürgerjohannes die Erfüllung eines der erhabenen Gestalt des vereinigten Landesfürsten würdigen Denkmals gesichert ist. Für die zu veranstaltende Sammlung wird ein Modus gefunden werden, durch welchen jeder Zwang ausgeschlossen ist. Dadurch wird das Denkmal wirklich aus dem Herzen des Volkes heraus entstehen.

**Laht, 18. Okt.** Nach Beschluß des Stadtrats sollen Schritte für die Errichtung eines Großerzogs Friedrich-Denkmal in hiesiger Stadt eingeleitet werden. Ein erheblicher Beitrag hierzu ist von einer Seite bereits in Aussicht gestellt worden. — Von Seiten der Stadt wurde dem Vorstand des Schwarzwaldbereins ein Beitrag von 50 M. zu den Kosten der Erneuerung des Friedrich-Luisen-Turmes auf dem Feldberg zugesagt. — Fräulein Joh. Overt von hier gab unter Mitwirkung der Herren Jung aus Karlsruhe und Weßbecher aus Ettlingen im Kasinoaal ein Konzert, das beifällig aufgenommen wurde. — Der Gemeinderat Dinglingen hat beschlossen, die Errichtung einer Wasserleitung in Dinglingen ohne Anschluß an die Wasserleitung der Stadt Laht zur Durchführung zu bringen.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Eine besondere Zugkraft wird es ausüben, daß am Sonntag den 20. d. M., dem letzten Tage der Mannheimer Ausstellung, jeder 100 Käufer einer Tageskarte eine und jeder 1000 drei Flaschen Wein zum Präsent erhält. — Bei der städtischen Sparkasse in Pforzheim wurden im September eingelegt 374 026 M., zurückgezogen 435 286 M. — Am Kaiserstuhl ist die Weinlese beendet. Das Ertragnis stellt sich in Pforzheim auf 54 Hektoliter (Mittelgewicht 85 bis 92 Grad), in Rotweil auf 5800 Hektoliter (70 bis 100 Grad), Preis 41 bis 57 M. pro Hektoliter. In Endingen wurden 4000 Hektoliter mit einem Mittelgewicht von 55 bis 90 Grad erzielt. Für den Hektoliter wurden 40 bis 60 M. bezahlt. Die Sobentwieselspiele haben mit einem Defizit von etwa 8000 M. abgeschlossen, wobei 5500 M. durch Garantiezeichnungen gedeckt sind. — Der Verband badischer Arbeiterbildungsvereine hält am 27. Oktober in Radolfzell seinen Verbandstag ab. Herr Rechtsanwalt Otto Heinsheimer, Karlsruhe wird über „Den vierden Stand“ sprechen. Der Verband zählt 45 Vereine. Verbandsvorsitzender ist Herr Reallehrer Schmitt in Laht.

### Karlsruher Kunstverein.

Die Leitung des Kunstvereins scheint sich entscheiden zu wollen, für ein System, das für das Interesse an den Ausstellungen vielleicht das vorteilhaftere ist und das jedenfalls den Versuch einer Fortsetzung lohnt: nämlich statt des von Woche zu Woche fortgesetzten teilweisen Austauschs der Bilder mehr geschlossene Gesamtausstellungen zu geben. Unter den Bildern, die der diesmaligen Ausstellung ihr künstlerisches Gewicht verleihen, steht die Zwischenaltärene von Gaston La Touche im Vordergrund: eine eigenartige Komposition, die trotz der merkwürdigen Zweiteilung des Bildes doch geschlossen wirkt, weil sie durch die für den Künstler charakteristische starke Licht- und Farbentkonzentration zusammengehalten wird. In der aparten Behandlung des Tons, der Wiedergabe der Farbe unter dem Einfluß eines künstlichen Lichts liegt denn auch der Hauptreiz der Sache. Von den übrigen Ausländern hat der bekannte Stockholmer Porträtist Oskar Björk zwei Damenbildnisse ausgestellt, von denen das mit dem roten Hintergrund am meisten Klasse und bildmäßige Geschlossenheit zeigt. Ueberhaupt ist es diesmal das Porträt, das der Ausstellung eine gewisse Grundrichtung verleiht. Neben dem vornehmen, aber etwas brauen Damenbildnis mit dem Gobelin von Neuffing, dem sichtlich aufgefachten, farbig schönen und saten Damenbildnis von Ludwig Keller (Düsseldorf), einem in grau fein zusammengehaltenen von Westfeld u. a. wiegt an künstlerischem Gehalt namentlich das von Leo Puz (von der Münchener Scholle) — nur hat man bei aller Liebesswürdigkeit und Feinheit, mit der hier das Malerische aus dem Gegenstand herausgeholt ist, doch in der gleichwertigen Behandlung von Figur und Umgebung das Gefühl, daß die Auffassung (wie so oft bei den Leuten der Scholle) über einen gewissen Grad der Studie nicht hinausgelangt ist. Neben dem Porträt ist auch die Landschaft reich vertreten — außer einer dekorativ wirkenden, im Ton zart und fein gehaltenen Winterlandschaft von Karl Lambert (Weimar) vor allem durch zwei größere Kollektionen: Hermann Daur und Heinrich Hermann. Ein Vergleich zwischen beiden Kollektionen zeigt, woran es Daur vor allem fehlt: den schlichten Ernst des Vollens anerkannt — diese dünnen Flächen und ärmlichen Ausschnitte wirken im ganzen doch recht kümmerlich. Wie reich und satt schöpft dagegen Hermanns aus dem Vollen, sei es, daß er seine Farbe auf ein gebrochenes, pikantes Grau stimmt (Novemberstimmung), sei es, daß er stärkere Gegensätze sucht. Neben diesen malerisch gelösten Behandlungen gegenständlich reicher Motive stehen allerdings andere von ihm, die viel mehr im Gegenständlichen stecken geblieben sind. (Holländische Städte, Kircheninterieur usw.), während Daur eher an die Klippe des allzu Ungegenständlichen geraten ist. K. W.

### Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

**Moskau, 19. Okt.** In einer Sitzung des Zentralkomitees der Oktoberistenpartei wurde die Frage eines Wahlbündnisses mit der Kadettenpartei in abschlägigem Sinne entschieden.

**Wesla, 19. Okt.** Zahlreiche Mitglieder des Verbandes der russischen Leute, die an der letzten Judenbegeißelung genommen haben, mußten ihre Waffen der Polizei abliefern. Gestern wurde der Polizei von der Gendarmerieverwaltung befohlen, den Mitgliedern die Waffen wieder zurückzugeben.

### Verchiedenes.

**Tiflis, 18. Okt.** Die mit einem Kostenaufwande von etwa 2 Millionen Mark durchgeführte, im Jahre 1897 der Tifliser Friede geschlossen wurde, neu erbaute Königin Luise-Brüde wurde heute mittig dem öffentlichen Verkehr übergeben. Zu dem feierlichen Akte war Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen als Vertreter des Kaisers erschienen.

**Magdeburg, 19. Okt.** Auf dem Güterbahnhofe wurden große Warendiebstähle entdeckt. Als Täter wurden ein Eisenbahnarbeiter und ein Expeditionsarbeiter verhaftet, in deren Wohnung man ganze Warenlager vorfand.

**Fudapest, 18. Okt.** Der Ort Aranb (Komitat Hungad) ist mit Ausnahme von 16 Häusern vollständig niedergebrannt.

**Wien, 19. Okt.** Wegen Streiks des Orchesters im Deutschen Theater mußte die Operette „Wälschenmädlel“ mit Frau Nise als Gast mit Klavierbegleitung gegeben werden.

**Kopenhagen, 18. Okt.** Der dänische Dampfer „Alfred Erlandsen“, von Vibau nach Schottland unterwegs, strandete gestern Abend bei Ebbens Rod in der Nähe von Saint-Abbs Head (Schottland). Die gesamte aus 16 Personen bestehende Besatzung (darunter 3 Deutsche) ertrank.

**Wladikawkas, 19. Okt.** Im Bezirk Groschuj im Teregebiet stieß man auf sehr reiche Marmorlager. Der dortige Marmor übertrifft den italienischen.

**Johannesburg, 18. Okt.** Einen peinlichen Eindruck macht die heutige Entdeckung der Schändung des Grabdenkmals Krügers in Pretoria. Die weiße Marmorfigur Krügers ist vom Granitsockel herabgeworfen; die Schultern und die Nase der Figur sind beschädigt. Die Umstände deuten darauf hin, daß der Diebstahl des Denkmals beabsichtigt war, um eine Belohnung herauszufinden. Die gesamte Polizei wurde in Bewegung gesetzt, um den Fall aufzuklären.

### Uberschwemmungen.

**Laibach, 19. Okt.** Bei der schweren Wetterkatastrophe, die vorgestern das ganze Herzogtum Krain heimfuchte, wurden tiefer gelegene Teile der Stadt Laibach durch anhaltenden Regen unter Wasser gesetzt. Soweit bisher bekannt ist, wurden 5 Personen durch Blitzschlag getötet. Der Lokaleisenbahnverkehr bei Laibach ist bis auf weiteres unterbrochen. Die Savelbrücke bei Tagan ist zerstört. Im Bezirk Loitsch wurden 2 Gendarmen durch Blitzschlag getötet.

**Mailand, 18. Okt.** Dem „Corriere della Sera“ zufolge ist der Comosee so gestiegen, daß er einen Teil der Stadt Como überschwemmt. Nachrichten aus Aquil besagen, daß der infolge von Regengüssen angeschwollene Fluß Vomida weite Landstrecken unter Wasser gesetzt habe. Zwischen Spino und Viana sei auf der Eisenbahnstrecke ein Erdbeinbruch erfolgt. Der Po und der Tessin stiegen erheblich weiter. An einigen Stellen ist das Land überschwemmt und bedeutender Schaden angerichtet worden.

**Wetterbericht des Zentralkomitees für Meteorologie u. Hydr.** vom 19. Oktober 1907.

Die tiefe Depression, die gestern im Westen von Irland erschienen war, ist etwas nach Norden hin weitergezogen; bis

weit in das Binnenland herein hat sie Zunahme der Bevölkerung verursacht, doch fällt nur stellenweise Regen. Das Maximum im Osten Europas hat an Höhe zugenommen und zugleich hat es sich weiter westwärts ausgedehnt. Da das Ortsbarometer rasch steigt, so scheint sich der hohe Druck noch weiter auszubreiten, es ist deshalb nur leicht bewölkt, unter Tag warmes Wetter ohne erheblichere Niederschläge zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 19. Oktober früh:

Lugano wolfig 10 Grad, Biarritz bedeckt 15 Grad, Nizza wolkenlos 11 Grad, Triest Regen 16 Grad, Florenz bedeckt 16 Grad, Rom halbbedeckt 16 Grad, Cagliari wolkenlos 14 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feuchtigkeitsgrad in mm	Wind	Himmel
18. Nachts 9 <sup>u</sup>	747.7	10.8	7.4	76	W
19. Morgs. 7 <sup>u</sup>	750.5	9.8	7.6	89	SE
19. Mittags. 2 <sup>u</sup>	750.9	15.4	9.3	71	SW

Höchste Temperatur am 18. Oktober: 15.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.3.

Niederschlagsmenge des 18. Oktober: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 19. Oktober, früh: **Schutterinsel** 1.45 m, gefallen 18 cm; **Rehl** 2.12 m, gestiegen 29 cm; **Waxau** 3.26 m, gestiegen 54 cm; **Mannheim** 2.15 m, gestiegen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Mutter und Töchter.

Scotts Emulsion verschafft dem gesunden Körper vermehrte Widerstandsfähigkeit, dem geschwächten bringt sie frische Kraft zurück, wie folgender Brief berichtet:

Kirchheim u. Teck, den 8. März 1907, Klosterstraße 8.  
Als ich infolge einer Operation sehr schwach und entkräftet war, gebrauchte ich auf Verordnung des Arztes längere Zeit Scotts Emulsion, die mich in der Tat auch bald wieder kräftigte und den Appetit anregte. Voll Zuversicht griff ich daher wieder zu diesem Präparate, als sich bei meinem 12 Jahre alten Töchterchen Emma infolge zu raschen Wachstums Kraftlosigkeit einstellte, so daß wir in großer Sorge waren um das Kind; mein siebenjähriges Töchterchen Sofie war ebenfalls von zarter Natur und wollte gar nicht recht essen. Scotts Emulsion hat sich bei meinen beiden Kindern ausgezeichnet bewährt, indem sie appetitanregend wirkte, und der schlimme Husten, der sich sonst regelmäßig alljährlich einstellte, blieb diesen Winter ganz aus.  
(gez.) Frau Luise Koser.

Der günstige Einfluß von Scotts Emulsion macht sich in doppelter Weise geltend: an und für sich außerordentlich nahrhaft, regt sie gleichzeitig das natürliche Nahrungsbedürfnis an, dadurch eine nachhaltende Kräftezunahme rascher und sicher bewirkend. Scotts Emulsion ist nur echt, wenn die Packung unsere Schutzmarke — der Fischer mit dem Dorsch — trägt. Nachahmungen weisen man entschieden zurück.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im Großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bonone, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinstes Medizinal-Bebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,1, destill. Wasser 129,0, Alkoh. 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

### Bei Verletzungen

empfehlen sich den Herren Beamten folgende

### Möbeltransport-Geschäfte

<b>Möbern:</b>	Städle, Hermann, Eisenbahnstr. 10.
<b>Freiburg i. Br.:</b>	Dietche, Fr. X., Spey-Gesch. i. Möbeltransport. Münzer, Joh., Merantstr. 19.
<b>Heidelberg:</b>	Spohn, G., Joh. A. Grammelspacher.
<b>Karlsruhe:</b>	J. Krabers Möbeldepot, Telefon 130. Gg. Fehnenmaier, Luisenstr. 38. Jakob Freier, Sofienstr. 101.
<b>Konstanz:</b>	Mehmer, Paul, Göllestr. 5, Telefon 13. Senger & Lutz, Amt. Bahnpostleite.
<b>Mannheim:</b>	Holländer, Konr., R. G. 5 a, Telefon 3037.
<b>Pforzheim:</b>	Maier, Ad., Erbprinzenstr. 8, Teleph. 1040.
<b>Singen:</b>	Seegmüller & Co.
<b>Willingen:</b>	Kammerer & Bantlin (Jnh. Otto Bantlin), Römisch-Ring 13, Tel. 35. Gr. Lager- räume. N. d. Deutsch. Möbeltransport-Ges.
<b>Weinheim:</b>	Friedrich & Co., Möbelfabrik u. Transp.

### Polologlow - Cigaretten

werden von Kennern bevorzugt.

### Brunnenbauten :: Wassergewinnungs - Anlagen.

Tiefbohrungen, Quellerschliessungen, Quellfassungen, Schachttaufungen

**WILH. RECK,** Techn. Büro, Karlsruhe, Bahnhofstr. 48, Telefon 2271.

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** En détail.

num. **Kaiserstrasse 189** zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Befagartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neubetten.



**E. Büchle**  
Kunsthandlung u. Rahmenfabrik  
Kaiserstrasse 147

Grosses Lager  
eingerahmter Bilder

Moderne und klassische  
**Kunstblätter**

Photographie- u. Bilderrahmen  
Eigene Werkstätte  
**Billige Preise**

**Karl Emanuel**

Kaiserstr. 82 **Neu eröffnet!** am Marktplatz.

Spezialität:

**Passende Grössen für  
unnormale Figuren.**



Für  
schlanke,  
kurzuntersetzte u.  
korpulente Herren

**Paletots, Anzüge, Hosen, Westen.**

Auswahl unter mehr als 1000 Piècen.

**Prinzip:** Verkauf **erstklassiger**  
Fabrikate zu sehr billigen Preisen

KARLSRUHE. Nr. 691  
**Künstler-Konzerte (Hans Schmidt)**  
Saison 1907/08

**I. Künstler-Konzert**

Montag den 21. Oktober im Museumssaal

**Liederabend**

Johannes

**Messchaert.**

Begleitung: **Hermann Zilleher**, Frankfurt a. M.

Anfang 8 Uhr. — Kassenöffnung 7 Uhr. — Ende 1/2 10 Uhr.

Konzertflügel: Schiedmayer von Herrn **H. Maurer**, Hoflieferant hier.  
Eintrittskarten: Saal 4, 3, 2 M., Galerie 2.50 u. 1 M. im Vorverkauf in der  
**Musikalienhandlung Hans Schmidt G. m. b. H.**,  
Ecke Kaiser- und Lammstrasse Telephon 1647 und an der Abendkasse.  
II. Künstler-Konzert den 25. November 1907: Das holländische Trio.  
III. Künstler-Konzert den 9. Dezember 1907: Soveik Quartett.  
IV. Künstler-Konzert den 10. Januar 1908: Bronislaw Huberman.  
V. Künstler-Konzert den 7. März 1908: Ernst von Dohnányi, David  
Popper.  
VI. Künstler-Konzert den 3. April 1908: Frau Lula Gmelner.  
**Abonnementspreise: M 21, 16, und 13**  
für diese 6 Künstler-Konzerte.

**Öffentliche Vorträge**

im Gr. Victoria-Pensionat in Karlsruhe (Karl Wilhelmstr. 1)  
Winter 1907/08.

Vormittags 11 bis 12 Uhr

Montag: **Aus dem Rechtsleben.**

Rechtsanwalt Dr. Bauer, Heidelberg. 15 Vorträge.

Dienstag: **Die Entwicklungsgeschichte der Erde und die Befiedelung ihrer Oberfläche mit Tieren und Pflanzen.**

Professor Dr. Paulke, Karlsruhe.

20 Vorträge (mit Benützung eines Projektionsapparates).

Mittwoch: **Heber Hygiene.**

Univ.-Prof. Dr. med. et phil. Neumann, Heidelberg.

20 Vorträge (unter Vorführung von Demonstrations- und Anschauungsmaterial.)

Donnerstag: **Die Kultur der Westasiatischen Reiche im Altertum.**

Professor Dr. Bezold,

Direktor des orientalischen Instituts der Universität Heidelberg. 17 Vorträge.

**Beginn der Vorträge: Montag den 28. Oktober.**

Eintrittskarten werden abgegeben vom 21. Oktober an täglich von

11—1/2 1 Uhr im Gr. Victoria-Pensionat.

Karten zu den vier Vortragsreihen . . . . . 40 M.

für jede einzelne Reihe zu 20 Stunden . . . . . 20 M.

Darunter . . . . . 15 M.

Wegen der späteren Vorträge des Gymnasiums-Direktors Dr. Häusser über einen geschichtlichen Stoff ergeht noch Bekanntmachung.

Gr. Victoria-Pensionat.

Erstklassiges Etablissement für

**Wohnungs - Einrichtungen**

TEPPICHE

DEKORATIONEN

**M. Reutlinger & Co., Hofmöbelfabrik**

Verkaufs- u. Ausstellungsräume: Kaiserstr. 167  
Fabrikanlage: Kesslerstr. 8  
am Kühlen Krug

Unsere bedeutend vergrösserten Verkaufsräume Kaiserstr. 167 sind fertig gestellt u. eröffnet. Wir unterhalten nunmehr eine vollständige Ausstellung von **100 Musterzimmern** deren Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet ist.

**Voranschläge kostenlos**

**Schuhhaus BERTOLDE**  
Kaiserstr. 76 Karlsruhe Marktplatz

Zur Vervollständigung der  
**Herbst- und Winter-  
Toilette trägt man**  
**Bertolde-  
Stiefel**

Moderne Formen in allen Preislagen  
**Kaiserstr. 76**  
(Marktplatz)

Der Unterzeichnete liefert gegen  
**Ratenzahlung**

ohne Anzahlung, ohne Preiserhöhung unter weitgehendster Garantie

**Pianos**

**Flügel**

**Harmoniums**

von den billigsten bis zu den hervorragendsten Marken I. Ranges.

Strengste Diskretion.  
Prospekt bitte zu verlangen.

**H. Maurer, Hofl.**

Piano- und Harmoniumlager  
Karlsruhe, Friedrichspl. 5.



Hauptniederlage bei:  
**H. Freyheit**, Kaiserstr. 117  
Teleph. 1271

**Dampfwäsche-Anstalt**

August Pützner, Ruppurrstr. 2

übernimmt

Haushaltungswäsche jeder Art unter

Zusicherung schonendster Behandlung

und promptester Ablieferung.

Rasenbleiche. — Kein Chlor.

Herrenstärkwäsche.

—

—

—

—

—

—

—

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und  
Verlag, Karlsruhe.

**Studien zur Bevölkerungs-  
bewegung in Deutschland**

in den letzten Jahrzehnten mit besonderer  
Berücksichtigung d. ehelichen Fruchtbarkeit

von  
**Dr. Paul Mombert**  
Privatdozent an der Universität Freiburg i. Br.  
Preis 8 Mark.

Mombert fasst seine Schlussfolgerungen in folgenden Worten zusammen: „So können also die vorstehenden Untersuchungen als ein Nachweis dafür betrachtet werden, daß das Sinken der ehelichen Fruchtbarkeit in den letzten Jahrzehnten auf die gleichzeitige Zunahme von Wohlstand und Kultur zurückzuführen ist.“

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

**Gebr. Ettliger** Hof-  
lieferanten

Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528

**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**

Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickerien

Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern

Neue Abteilungen für

Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke

: Handschuhe, Strümpfe, Schleier ;